

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahres 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Jahres 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 89

Dienstag, 27. Juli 1909

48. Jahrgang.

Das große Unglück.

Marburg, 27. Juli.

Grausames Elend hat sich gebreitet über einen großen Teil des Steirerlandes. Samstag und Sonntag hat der Schrecken gehaust in einer Linie des Berberbens, die vom nordöstlichen bis zum südöstlichen Ende der Steiermark, vom Wechsel bis zur kroatischen Grenze reicht. In der heutigen Nummer veröffentlichen wir die Berichte, die uns gestern und heute aus Friedau über die entsetzliche Fahrt des aus den Hagelwolken gekommenen Vernichters zukamen und in ähnlicher Weise hat der Kulturentod auch gehaust in der Oststeiermark, wo die Hagelgeschosse ebenfalls von Bezirk zu Bezirk das Werk der Vernichtung ausgiebig besorgten, bis sie nach der Zerstörung alles Organischen auf Feldern und Fluren in zwei parallelen Linien ins östliche Unterland kamen, wo ihre Wut noch Millionenwerte vernichtete. Dieselben Bilder der Verwüstung, die unsere Friedauer Berichte ausführlich und anschaulich schildern, treten auch im ganzen Nordosten in die Erscheinung. Es waren Stunden des Schreckens, welche die Mühen und die Opfer von Arbeitsjahren verschlangen. Die ungeheure Größe dieses Landesunglücks schreit nach rascher und ausgiebiger Hilfe. Statthalter Graf Clary und Albringen wird den Notstandsfonds gewiß sofort heranziehen, aber hier tut auch die schnellste Staatshilfe not! Hier ist ein Fall, in welchem der bekannte § 14 sinngemäß seine Anwendung finden kann und finden muß. In Sünden hat er viel geboren, in Ehren kann er aber hier bestehen.

Über's Meer!

Ein großes kulturhistorisches Weltereignis hat sich vollzogen. Der Luftschiffer Bleriot überflog vorgestern als erster den Ärmellanal. In kaum einer halben Stunde durchmaß er die Meeresfläche, die Frankreich von England trennt. Gewiß bedeutet die Überquerung des Ärmellkanals in einem Luftschiff einen großen Schritt weiter auf dem Wege zur Eroberung der Luft. Aber mit gemischten Gefühlen dürften gerade die Engländer auf die neueste Errungenschaft in der Aviatik blicken. Man erinnert sich an die patriotischen Beklemmungen, die die Bewohner des Inselreiches ergriffen, als Zeppelin seine denkwürdige Fahrt vom Bodensee nach Mainz unternahm. Ängstliche Gemüter sahen schon eine deutsche Luftschifferflotte, bemannt mit mehreren Armeekorps, in England landen, und das englische Reich sich unterwerfen. Nun hat die Luftschifferflotte, die England seine hauptsächlichste Waffe, die insulare Lage, zu nehmen droht, einen zweiten Erfolg zu verzeichnen. Der Ärmellanal wurde mit einem Motorflieger bezwungen. Allerdings geschah es von der französischen Küste aus, wo der Kanal am schmalsten ist. Was aber vorgestern gelang, wird auch von der belgischen Küste und sogar von der deutschen Nordseeküste möglich sein, wenn der Flugapparat verbessert sein wird, was ja in kurzem der Fall sein dürfte. Was für Schreckbilder werden dann vor den Augen der Engländer aufsteigen, die in fortwährender Furcht vor der deutschen Invasion leben!

Die Invasion hat sich also bereits vollzogen, diesmal allerdings nur eine französische. Die Landung Bleriot's in Dover ist ein Ereignis, wie es seinerzeit die Landung des ersten Römers auf der britischen Insel war.

Bleriot hat, wie ein Wiener Blatt sagt, eine Tür aufgestoßen, die in das Dunkel der Zukunft führt, und man spürt, daß sich hier ein weiter

Raum öffnet, man sieht Möglichkeiten, die heut noch im Dämmer liegend, morgen vielleicht aus dem Ungewissen, Unklaren heraustreten und Alles stürzend Neues schaffen. Bleriot hat in 23 Minuten den Kanal überquert, in dieser Zeit 33 Kilometer zurückgelegt, was einer Geschwindigkeit von mehr als 1 1/4 Kilometern in der Minute oder von 80 Kilometern in der Stunde entspricht; sein Flug überbot die Geschwindigkeit des schnellsten Dampfers; der Torpedobootzerstörer, der Bleriot begleitete, blieb weit zurück. Solche Geschwindigkeiten werden von Kriegsschiffen in absehbarer Zeit nicht erreicht werden. Damit fällt aber auch die Möglichkeit, den durch die Lüfte segelnden Fahrern auf dem Wasser zu folgen, und das Problem der Verteidigung Englands wird somit um eine neue Schwierigkeit bereichert.

Wenn es Deutschland einfällt, so fragt ein Blatt, sich (zu den ohnehin schon bestehenden Zeppelin-Reichsluftschiffen mit ihrem ungeheueren Aktionsradius) eine Flotte von Drachensiegern anzuschaffen, „was soll dann aus dem armen, nervösen England werden?“ In Indien scheint sich ohnehin ganz langsam zwar, aber mit der Sicherheit des Weltgerichtes eine furchtbare Empörung gegen Englands Gewaltherrschaft vorzubereiten, so daß man schon heute von London aus voll ängstlicher Spannung zum Ganges starrt und das Unruhestiften und das „Einkreisen“ Deutschlands wegen der Gefahr im eigenen Hause schon zurückzustellen beginnt. Und nun mag sich in England dazu noch die verstärkte Furcht gesellen, daß auch seine unerhörte Seemacht, die alle Meere beherrscht, nicht mehr genügen werde, Englands Unangreifbarkeit zu sichern. Und dieses Gefühl wird den Frieden erhalten, den die Erfindung neuer Kriegswerkzeuge zu bedrohen scheint. Denn vom perfiden Albion gehen fast alle Kriegszettelungen aus. Ein eingeschüchtertes England wird sich hüten, die Brandfackel des Krieges zu entzünden!

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

65 (Nachdruck verboten.)

Sein Werben blieb nicht ohne Einfluß. Helen liebte ihn zwar nicht, aber er hatte es verstanden, sich ihr sympathisch zu machen. Er ließ keine Gelegenheit vorübergehen, jene kleinen Dienstleistungen zu verrichten, welche ihn auf die Dauer Helen beinahe unentbehrlich machten.

So gewöhnte sie sich so an ihn, daß sie selbst ohne tiefere Liebe glauben mochte, in der Ehe glücklich mit ihm werden zu können.

Dazu kam eine Erwägung, welche von der Gräfin v. Redenau unterstützt wurde: Helen war nicht mehr so jung wie damals, als Udo um sie geworben hatte. Noch ein paar Jahre, und ihre schönste Zeit war vorüber. Wohl hatten inzwischen andre teils heimlich, teils offen um sie geworben, aber unter ihnen war keiner gewesen, der Fritz v. Rosen, der große gesellschaftliche Vorzüge besaß, hätte verdrängen können.

Die Jahre hatten die Erinnerung an Udo um so mehr verwischt, als jedes Band, das seinen Namen mit der Vergangenheit verknüpfte hatte, gerissen war. Man hörte nichts mehr von ihm, sah ihn nicht mehr. Er war tot, und wenn Helen manchmal wirklich in stillen Stunden gegen den eigenen Willen an ihn dachte, so tat sie es jetzt, da so viel Zeit vorüber war, ohne Erbitterung. Sie kam sich vor wie eine Witwe, die nichts mehr vor der Vergangenheit bewahrt hat als eine dunkle,

unbestimmte Erinnerung. Und sie war Weib. Sie fühlte sich nicht glücklich mehr in der Rolle des Mädchens, das nicht altern will. Die Jahre der ersten Jugend waren vorüber, nun hatte sie auch das Verlangen, einen bestimmten Zweck im Leben zu erfüllen.

All diese Gründe hatten sie schließlich dem in die Arme geführt, mit dem sie die jahrelange Gewohnheit am engsten verband. So wurde sie Fritz v. Rosens Braut.

Er stand an dem Ziel, das er sich vor Jahren gesetzt, das er mit einer Energie, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, verfolgt hatte.

Die Zeitungen brachten die bevorstehende Trauung des Paares.

Grete war klug genug, mit keinem Worte anzudeuten, daß sie um die Sache wußte.

Udo begann selbst davon zu sprechen:

„Ich muß morgen in die Domkirche, um einer Trauung beizuwohnen!“

Sie erschrak. Daß das Schicksal eine so blutige Ironie gerade für ihn ausgesonnen hatte, daran hatte sie allerdings nicht gedacht. Sie hatte nur geglaubt, er hätte die Zeitungsnotiz gelesen. Daß der Beruf ihn zwang, plötzlich wieder mitten hineinzutreten in die alte Zeit, erfüllte sie selbst mit ebensoviel Schmerz wie Sorge. Sie gab sich aber den Anschein, als begriffe sie noch nichts. Gleichgültig antwortete sie daher:

„Nun, bist du darum so schlechter Laune?“

„Ich bin nicht schlechter Laune. Mein Innerstes ist aufgewühlt! In mir kocht und schäumt es

wie in alten Zeiten. Ja, beinahe fürchte ich mich vor mir selbst.“

Sie ging nun langsam auf das Thema ein. Und als er ihr das schier Unglaubliche wiederholt hatte, da rief sie all ihren Einfluß zu Hilfe, ihn über das Ereignis hinwegzubringen.

Es war wieder Frühling geworden. In den Blumenstöcken, die das Fenster zierten, sprossen die Maiglöckchen...

Wer weiß, was geschehen wäre, wenn Grete nicht mit ihrer weichen, melodischen Stimme, die so voll von Sanftmut war, daß Udo sich ihrer Kraft nicht entziehen konnte, allem entgegengetreten wäre, was an Haß, Erbitterung, Verzweiflung und glühendem Zorn aus Udos tiefster Seele sich aufbäumte und nach Vergeltung schrie!

Sie kämpfte förmlich mit ihm an jenem Abend, sie rang die schlimme Seite, die in ihm wach geworden war, mit der Kraft ihrer Güte nieder.

Erst hatte er sich hingesezt und einen Absagebrief an die Redaktion geschrieben.

„Ich kann nicht!“ stöhnte er. „Es ist eine Schändlichkeit ohnegleichen!“

Grete hatte kein Wort erwidert.

„Soll ich das Schreiben zum Kasten hinuntertragen, Udo?“

„Nein, laß nur!“

Er behielt den Brief zwischen den Fingern. Sein Blick war über Gretes blonden Scheitel gegliitten, wo die verräterischen Silbersträhne blinkten, wenn das Licht darauf fiel. Den Kopf in die Hand vergraben, dachte er nach. Und er erinnerte sich an all die Opfer, welche Grete ihm in diesen vier

Politische Umschau.

Franreich.

Das bisherige Ministerium Clemenceau ist anlässlich einer in der Kammer über die Marine-standale abgeführten Debatte gefallen; an seine Stelle trat ein neues mit dem Ministerpräsidenten Briand an der Spitze. Briand ist ein alter Sozialdemokrat, doch mit den offiziellen Parteiführern überworfen. Minister der öffentlichen Arbeiten wurde ebenfalls ein früherer waschechter „Genosse“, wie übrigens das ganze Ministerium sozialdemokratisch angehaucht und durchseht ist. Natürlich wird es im Staatsinteresse nicht so tun können, wie die unverantwortlichen Sozialführer, die doch nach unten hin ihre Reputation solange wahren müssen, bis sie selbst — Minister geworden sind, es verlangen und deshalb wird es auch gegenüber diesem Ministerium bald Krieg geben, genau so wie gegen Clemenceau, der schließlich auch ein Sozialist war, bis er sich — „oben“ befand. So geht's ja immer. Bemerkenswert ist, daß von den neuen Ministern sechs Schriftleiter sind; der Ministerpräsident selbst war Hauptschriftleiter der radikal-sozialistischen „Pantenne.“

Offiziersverschwörung in Griechenland.

Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Athen: Die Regierung ist einer Verschwörung gegen die gesamte Dynastie auf die Spur gekommen. Die jüngeren Offiziere sollen mit gleichgesinnten Offizieren der Provinz Beziehung angeknüpft und einen Plan zur Beseitigung der Dynastie ausgearbeitet haben. Zahlreiche Offiziere, darunter der Platzkommandant von Korinth, wurden verhaftet.

Eigenberichte.

Rötsch, 26. Juli. (Feuerwehrfest.) Sonntag den 1. August findet im Gasthause des Herrn Johann Stanitz ein großes Feuerwehrfest statt, welches aus Anlaß des 20jährigen Bestandes der Feuerwehr veranstaltet wird. Wir machen schon heute auf diese Festveranstaltung, die im großen Stile geplant ist, aufmerksam und werden ausführlicheres demnächst darüber berichten. Freunde und Förderer der Feuerwehr mögen sich ihren nächsten Sonntagsausflug schon jetzt für Rötsch zurecht richten, denn es wird diesmal an Unterhaltungen so vieles geboten, daß selbst der verwöhnteste Vergnügungssüchtler hochbefriedigt sein wird. Zwei Musikkapellen, Turpost, Glückshafen, Menagerie, Glücksscherei, Schießstätte, Tengelangel u. c. Also Sonntag nach Rötsch, das Herz erquickend und den Magen labend.

Rötsch, 26. Juli. (Von der Feuerwehr.) Samstag den 24. Juli brachte die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihrem Fahnenjunker Herrn Jakob Koller eine besondere Ehrung dar. Herr Koller ist seit Bestehen der Feuerwehr, volle 20 Jahr, ihr getreues, rühriges Mitglied und hat sich um sie mannigfache Verdienste erworben. Seinem lieben Oberförster und dessen Bewohnern erbaute er eine prächtige Dorfkapelle, welche Sonntag den 25. Juli feierlich eingeweiht wurde. Da er aber gerade an diesem Tage auch seinen Namenstag feierte, veranstaltete ihm am Vorabend die Feuerwehr einen Fackelzug und beglückwünschte ihn zum Festtage. Herr Wehrhauptmann Stanitz, Herr Oberlehrer Moder und Herr Bürgermeister Wernig hielten markige An-

sprachen, die in den Hunderten von Teilnehmern lebhafteste Befriedigung und Begeisterung loslösten. Nach der schönen Feier zog die Feuerwehr mit Sang und Klang zum Herrn Tomazic und Herrn Krenn in Oberfötsch, woselbst sie in trauter Gemütlichkeit einen recht lieben Abend verbrachte. Wir begrüßen die Strammheit und Rührigkeit unserer wackeren Feuerwehr. Es ist mit ihr Leben und Wärme eingezogen, was wieder allenthalben belebt, erwärmt und erfreut. Heil unserer strammen Wehr!

Die Leibnitzer Hausweih.

Leibnitz, 25. Juli.

Heute war für Leibnitz ein Festtag: die Weihe des Leibnitzer Gewerbehauses, des ersten in der Steiermark. Vormittags fand eine Genossenschaftstagung statt, die viele Gewerbetreibende aus den verschiedensten Gebieten Steiermarks, besonders des Mittel- und Unterlandes, zu ernsten Beratungen vereinigte. Mittags traf der deutsche Dichter im Priesterkleide, Ottokar Kernstock, ein. Vom Empfange hatte sich die „eigenartig“ bekannte Gemeindevertretung von Leibnitz — ferngehalten! Nachmittags 3 Uhr zogen die Festteilnehmer — die Häuser trugen reichen Fahnen-schmuck — unter den Klängen der Leibnitzer Kapelle zum Hause des Gewerbevereines. Landtagsabg. Leopold Fekler begrüßte die Festgäste insgesamt, besonders den deutschen Dichter-Priester Ottokar Kernstock (lebhafteste Heilrufe), die Reichsratsabgeordneten Malik, Wastian, Dr. Hofmann v. Wellenholz, Einspinner, Landesauschussbeisitzer Stallner, die Landtagsabgeordneten Reger und Krebs, sowie zahlreiche Handelskammerräte und Genossenschaftsobmänner. Auch verlas er die zahlreichen Begrüßungsschreiben. Die vereinigten Männergesangsvereine von Leibnitz, Straß und Wildon trugen unter der Leitung des Chorleiters des Leibnitzer Gesangsvereines Wilhelm Böhm die „Ehre Gottes“ von L. v. Beethoven vor. Hierauf hielt Pfarrer Ottokar Kernstock die Weiherede. Begeistert flossen die Worte vom Munde des Redners. Er verwies auf den Wahlspruch „Einigkeit macht stark“, forderte die Gewerbetreibenden zur strammen Einheit auf und ersuchte zum Schlusse den Segen Gottes mit den Worten: „Der Segen Gottes walte über diesem Haus, das Glück hinein, das Leid heraus!“ Brausende Heilrufe folgten den herrlichen Worten dieses Volkspriesters. Mit dem Chor „Heil dir, du Eisenmark!“ schloß die denkwürdige Feier. Die Festteilnehmer zogen sodann zum Morre-Denkmal, wo Reichsratsabgeordneter Vinzenz Malik eine Gedendrede hielt. Er feierte den deutschen Volksmann Morre und legte im Namen des Gewerbevereines einen Lorbeerkranz mit weiß-grünen Schleifen am Sockel nieder. Ein Gartenfest in Sompels großem Garten schloß sich daran. Bald entwickelte sich lebhaftes Treiben und die zahlreichen Belustigungsbuden, der Tanzboden, Schiffschaukel, das Bierdorf und besonders das Schaumweinzelt, in dem „Frohmann“-Sekt und Schaumweine aus den Kellereien des strebsamen Weinproduzenten J. B. Seredinsky dargeboten wurden, erfreuten sich eines lebhaften Zuspruches. Küche und Keller des Herrn Sempel fanden allgemeines Lob. Pfarrer Kernstock war immer wieder der Gegenstand der herzlichsten Ehrungen. Heil dem Leibnitzer Gewerbeverein und seinem rührigen Obmann Landtagsabg. Herrn Fekler! Die Haltung des genugsam bekannten Großteiles der Leibnitzer Gemeindevertretung aber zeigt auch in diesem Falle, daß er vollständig reif ist, reif zum Abfallen!

Jahren grenzenlosen Kampfes dargebracht hatte. Er erinnerte sich, wie treu und tapfer sie ihm zur Seite gestanden war, sie und die paar anderen Freunde, über die er verfügte, allen voran Felix Wehner.

Der hatte sich ein gutes Stück weiter vorgearbeitet. Vor vier Wochen hatte er einen Prozeß durchgeführt, der das Interesse der Juristen ebenso erregt hatte wie das des Publikums.

Mit einer Rede, wie man im Berliner Justizpalaste wenige ihrer Art gehört, hatte er der Gerechtigkeit zum Siege verholfen.

Mit dieser Sekunde war Felix Wehner gemacht. Seit vierzehn Tagen wurde sein Wartezimmer nicht leer. Grete hatte es Udo gestern erzählt, als sie auf kurzem Besuch bei dem Bruder gewest hatte; dabei hatten ihre Augen voll tiefen Stolzes gegläntzt.

„Du kannst dir nicht denken, welche eine Genugtuung mir der Sieg bereitet, den Felix über das Leben errungen hat“, hatte sie gesagt.

Da war etwas wie heimliche Scham über ihn gekommen; die stieg auch jetzt wieder in ihm auf. Hatte Felix vielleicht immer nur an sich gedacht, wenn es galt, den Erfolg zu ergreifen, der eigenen Sache zum Siege zu verhelfen?

Und Felix Wehner war allein, er aber hatte für eine Frau zu sorgen — und für welche Frau!

Nein! Eine Schwäche wäre es gewesen, hätte er die Gelegenheit, seine Existenz zu festigen, jetzt zurückgewiesen!

Was wäre damit erreicht gewesen? Fritz v. Rosen hätte einen neuen Sieg über ihn errungen, ohne es selbst zu wissen. Feigheit war es, wenn er zurücktrat.

Und er zerriß langsam den Absagebrief an die Redaktion und warf ihn in das Feuer.

Da Grete sich abwandte, so konnte er nicht sehen, wie ein Zug der Erlösung über ihr Antlitz ging. Sie war die erste, die Udo den Schmerz ersparen wollte. (Fortf. f.)

Wetterkatastrophe im Unterlande.

Furchtbares Hagelwetter in Friedau und Umgebung. — Einige Millionen Kronen Schaden.

Friedau, 24. Juli.

Samstag nachmittags war Friedau mit seiner Umgebung der Schauplatz eines furchtbaren Elementarereignisses, eines Hagels, der in wenigen Minuten die ganzen Kulturen vernichtete und an Gebäuden einen Schaden anrichtete, der dem eines Brandes gleichkommt. Schon gegen 4 Uhr zog von Norden her ein schwarzes Gewitter auf, dumpf grollender Donner, eine zum Ersticken schwüle Luft ließen alle Zeit das Schwerkste befürchten. Bald erhob sich ein Sturm, anfangs mit schweren Regentropfen gemischt, bald regnete es in Strömen, dazwischen fielen schon schwere Eiskügel. Da, ein Moment Ruhe und wolkenbruchartig prasselte furchtbarer Hagel hernieder, Schloffen von der Größe eines Hühnereies bis zu einem halben Kilogramm schwere. Von den Bäumen hackte es daumendicke Äste ab, im Nu waren die Dächer der Ziegel entblößt und klirrend gingen sämtliche Fenster Scheiben in Trümmer, die Wohnungen füllten sich mit Wasser und von den Dachböden stürzten ganze Wildbäche in die unteren Räume. Bald heiterte es sich auf und da sah man das furchtbare Bild. Die Stadt Friedau bietet ein Bild der Verwüstung dar. Alle Dächer entblößt, sämtliche Scheiben zerbrochen, Zier- und Gemüsegärten vollständig vernichtet, die Obstbäume stehen kahl da, der Boden ist besät mit Ästen, überall ein Bild des Jammers. Lautes Wehklagen erfüllte Gassen und Straßen. Eine dicke Hageldecke bedeckt den Boden, neben den Gebäuden liegen ganze Haufen zerbrochener Ziegel und Mörtel. Manche Bürger sind an den Bettelstab gebracht, da ihnen Haus und Hof, Garten und Feld vernichtet dasieht.

Am Lande,

in der Umgebung von Friedau, bietet sich uns ein Bild des größten Elends dar. Die Feldfrüchte vernichtet, vom Mais stehen nur einzelne Stummeln da; wo früher Hafer- oder Weizenfelder waren, da sieht man eine mit Schotter und Zweigen besäte Fläche. Die Weingärten, die heuer die größten Hoffnungen hegen ließen, stehen kahl da, die Wälder sind ohne Laub, von weitem sieht man schon die der Rinde beraubten Bäume. Die Kleintierwelt ist verschwunden, tote Rehe, Hasen u. c. bedecken die Fluren. Unsere lieben Singvögel sind nicht mehr da, kein Sang ertönt mehr von den kahlen Bäumen. Ganze Ketten Rebhühner bedecken erschlagen den Boden, man sieht sie in der Reihe liegen wie sie flogen. Die Landbevölkerung, die schon wegen des Futtermangels ganz trostlos war, kann jetzt ihr Unglück nicht fassen. Ganz apathisch steht sie dem Ereignis gegenüber, das Unglück ist den meisten zu groß, als daß sie Tränen hätten.

Was das Unglück noch schrecklicher macht, ist die große Ausbreitung, die es genommen. Oberhalb Pöls bis gegen Pösttau der Länge nach reichend (gegen 35 Kilometer) und der Breite nach über 11 Kilometer! Jahrelang wird sich die Bevölkerung nicht erholen können, mancher arme Besitzer wird vielleicht zum Bettelstabe greifen müssen, mancher wird in seiner Sparsamkeit und in seinem Fleiße nur durch ausgiebige Hilfe, materielle wie moralische, erhalten bleiben können. Anklagend blicken die Augen vom Elende weg zum Himmel.

Die Kunde vom Unglück

verbreitete sich schnell weiter. Bald mußte man schon in Pettau, was für ein Unglück die deutsche Schwesterstadt betroffen und erweckte allgemeine Anteilnahme. Herr Bürgermeister Kauphamer verständigte sofort telegraphisch den Landtagsabgeordneten von Friedau, Herrn Drnig sowie den Herrn Bezirkshauptmann und ersuchte sie, den Schaden zu besichtigen. Sonntag vormittags kamen nun beide genannten Herren in Friedau an, trauten ihren Augen nicht, denn so etwas zu sehen haben sie nicht erwartet. Sie versprachen, ihr möglichstes zu tun und trösteten die Unglücklichen. Herr Landtagsabgeordneter Drnig sandte auch sofort an den Statthalter nachstehende Drahtnachricht: „Von Friedau kommend, furchterliche Verwüstung durch Hagel an Gebäuden und Kulturen, mit Bezirkshauptmann besichtigt. Bitte, vom Notstandsfond sofortige ausgiebige Unterstützung. Es herrscht großer Jammer und Verzweiflung.“

Wir Unglücklichen hoffen auf eine rasche ausgiebige Hilfe und vertrauensvoll blicken wir deutsche Bürger Friedaus wie auch die Landbevölkerung zum Statthalter.

Das gestörte Patroziniumsfest.

Zu Jakobi findet in Friedau das Patroziniumsfest mit Umzug und Musik statt. Da jedoch alles mit Trauer und Jammer erfüllt ist, wurde der Umzug vom Herrn Pfarrer Gliebe abgesagt und als er beim Gottesdienst seine Pfarrkinder tröstete, erfüllte lautes Schluchzen das Gotteshaus. Sei ihm hiemit der Dank gesagt für seine guten Worte, manchem haben seine Worte das Unglück leichter zu ertragen gemacht. Sonst strömte die Landbevölkerung an diesem Tage in hellen Scharen in die Stadt, aber heuer ist es wie ausgestorben.

Die vernichteten Weingärten.

Was das Gebiet des Hagels anbelangt, so wurden einzelne Weingebiete vollständig vernichtet, so Littenberg, Kumberg, Pauloszen, Brebrovnik, Runtzchen, zum Teile Steinluger, Kaisersberg und Raag. Hart mitgenommen wurde Friedau und die nächste Umgebung, so Großsonntag und besonders Böschitz, Libonia und Buschendorf. Noch am Sonntag sah man in beiden letztgenannten Orten stellenweise meter tief Hagel liegen. In Libonia wurde vom Sturm beim Gasthause Novak ein halber Schweinestall mitgerissen. In Friedau und Großsonntag sind alle Häuser von Ziegeln entblößt, besonders die Nordseite der Dächer zeigt leere Latten. Im Hotel Bauer wurde die ganze Veranda (45 Scheiben) zertrümmert, ebenso findet man arge Verwüstungen im Gasthause „zur Bierquelle“. Am Sonntag weilte auch Herr Fabrikant Steinlauber d. S. aus Pragserhof in Friedau und nahm Bestellungen auf Dachziegel entgegen, und zwar um ermäßigten Preis, wofür ihm auch voller Dank gebührt. Die Gemeindeparkasse und die Stadtgemeinde bestellten sieben Waggon Dachziegel, um sie teilweise zu geringen Preisen, teils unentgeltlich an arme Betroffene abzugeben.

Der Personenzug im Hagelwetter.

Während des Unwetters passierte eben der von Dfenpest kommende Personenzug die Station Friedau. Vom Zuge wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und die Reisenden mußten sich entsetzt unter Bänke und dergleichen flüchten, um sich zu retten, denn Splitter und Hagelschlossen bildeten eine direkte Lebensgefahr.

Die Größe des Schadens

läßt sich noch nicht einmal annähernd bestimmen, er reicht in die Millionen Kronen.

Von den einzelnen Bildern

während des Unwetters wäre zu erwähnen: Während des größten Unwetters raste ein Fuhrwerk durch Friedau in wildem Lauf, denn der Kutscher konnte die scheugewordenen Pferde nicht bändigen. Außerdem mußte er sich selbst schützen, so gut es ging. Was mit Pferd, Wagen und Lenker weiter geschah, ist nichts Bestimmtes zu ermitteln. Der Abiturient Kollenz machte zur kritischen Zeit eine Radpartie. Nur noch 100 Schritte trennten ihn von einer Behausung, als der Hagel losbrach. Beim Halten der Lenkstange erlitt er große Verletzungen an den Händen und durch eine Schlosse wurde er am Kopfe derart getroffen, daß er ohnmächtig vom Rade in den Straßengraben fiel.

Ziehen wir einen Schluß, so ergibt es sich, daß dies das größte Hagelunwetter war, welches seit Menschengedenken die Steiermark in so ausgedehntem Maße traf. Nur kräftige, ausgiebige Hilfe kann helfen. Helfet daher, die ihr es könnt!

Besichtigung durch den Bezirkshauptmann.

In Begleitung der Herren Bürgermeister Rauphammer, Graf Wurmbrand-Stuppach und Schloßverwalter Flucher unternahm der Herr Bezirkshauptmann nach der Besichtigung der Stadt Friedau eine Rundfahrt in die Umgebung. Besonders das hart mitgenommene Libonia erweckte ihre größte Teilnahme. Da sieht man einen Wald, der ist vollständig entlaubt, die Wiesen sind vermurrt, auf den Feldern erkennt man kaum die Fruchtgattung. Dem Gastwirt Nowak, einem Wiener, ist alles vernichtet, zwei Schweine sind ihm ungeskommen und durch sein Gastzimmer nahmen die Wasserfluten ihren Weg. In der Nähe seiner Behausung konnte man noch gestern abends in einer Mulde fast einen Meter tiefen Haufen von faulstgroßen Hagelschlossen sehen. Der Bezirkshauptmann sah sich alles eingehend an und versprach wiederholt sein Möglichstes zu tun. Zugleich ließ er sämtliche Gemeindevorsteher der beschädigten Gemeinden und die Vorsteher der landwirtschaftlichen Filialen daselbst auf Montag vormittag ins Friedauer

Schloß vorladen, woselbst die Schadensaufnahme durch Verwalter Flucher stattfindet.

Friedau, 26. Juli.

Die Neubekung der Dächer ist im vollen Gange. Die Arbeiten müssen mit Beschleunigung vollendet werden, da die heißen Tage jederzeit ein Gewitter befürchten lassen. Für die Beschaffung der Ziegel ist besonders die Firma Steinlauber mit vielen Aufträgen bedacht. Besonderer Dank muß an dieser Stelle nochmals dem Landtagsabgeordneten von Friedau, Herrn Drnig, ausgesprochen werden, welcher der Friedauer Bürgerschaft mit Rat und Tat behilflich war.

Schadensaufnahme.

Heute Montag erschienen in der gräflich Wurmbrand'schen Kanzlei sämtliche Gemeindevorsteher und Vorsteher der landwirtschaftlichen Filialen der betroffenen Gemeinden. Daselbst nahmen Herr Graf Wurmbrand-Stuppach und Herr Verwalter Flucher die Prozentsätze auf, in denen in den einzelnen Ortschaften gewisse Kulturgattungen und Gebäude beschädigt wurden. Am schwersten betroffen erscheint Bittschaneß mit mehreren Einhundertprozentsätzen. Der Hauptschaden erstreckt sich längs zweier Parallellinien, Bittschaneß-Großsonntag, Littenberg-Friedau.

Es war ein glücklicher Gedanke des Herrn Bezirkshauptmann Weiß v. Schleußenburg, Herrn Schloßverwalter Flucher mit den Vorarbeiten zu betrauen. Er ist einerseits ein tüchtiger Fachmann, andererseits steht er der ganzen Schadensaufnahme unbefangen gegenüber, da die Herrschaft bei Beteiligungen nicht in Betracht kommt. Wir hoffen, daß auch alles genau erhoben wird, damit eine gerechte Beteiligung mit Unterstützungen, die in natura bestehen werden, stattfindet. Daß dies geschehe, bietet uns Herr Flucher im Verein mit den landwirtschaftlichen Filialen die beste Gewähr. Es wird hiemit schon jetzt Herrn Flucher Dank für seine Mühe gesagt; ebenso gebührt aber auch Dank Herrn Grafen Wurmbrand-Stuppach, der seinem Verwalter Herrn Flucher die Übernahme der Schadensaufnahme gestattete, andererseits aber selbst tatkräftig mithilft.

Pettauer Nachrichten.

Rosa Wefely †. Am Sonntag den 25. Juli um 5 Uhr nachmittags starb hier Frau Rosa Wefely, Heizhausbesitzerin, nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand heute Dienstag um 5 Uhr nachmittags vom Sterbhaus aus statt. An der Bahre trauern außer dem Gatten Herrn Karl Wefely noch zwei Söhne und zwei Töchter. Von den Söhnen ist der Ältere Steuer- verwalter in Pettau und der Jüngere Unterintendant im 13. Korps, während die beiden Töchter sich noch im Elternhause befinden.

Deutsches Studentenheim. Am 21. und 22. Juli fanden am hiesigen Kaiser Franz Josef- Obergymnasium die Maturitätsprüfungen statt. Das Prüfungsergebnis kann im heurigen Jahre als ein ganz besonders gutes bezeichnet werden, da alle 16 Kandidaten die Prüfung bestanden haben. Von diesen 16 Kandidaten waren 8 Zöglinge im Deutschen Studentenheim untergebracht. Die Studentenheinzöglinge Friß Birnbacher aus Graz und Hans Glas aus Leoben erhielten ein Reisezeugnis mit Auszeichnung. Seit dem Bestande des Deutschen Studentenheims, das ist seit dem Schuljahre 1900—1901, ist noch kein einziger Zögling bei der Maturitätsprüfung durchgefallen, was gewiß dem Leiter des Heims, Herrn Prof. Dr. A. Brauner, als ein großes Verdienst angerechnet werden muß.

Ein Weinkaufschwindel in Sauritzsch.

Man schreibt der „Gr. Tgzt.“ aus Sauritzsch vom 22. Juli: Gestern sah man sowohl in Sauritzsch wie auch in den umliegenden Weinbaugebieten vor Freude glänzende Gesichter, war doch fast der ganze noch in ziemlicher Menge vorhandene gute Sauritzscher und Kolofer Wein von einem einzigen Käufer, einer mitleidigen Seele, ohne viel zu handeln, gekauft worden. Dieser gute Mann ließ sich in Begleitung eines Zwischenhändlers die Keller öffnen, nahm Weinproben entgegen, ließ sich von mehreren Weingartbesitzern auf das Beste bewirten und kaufte ohne viel zu handeln in einem Zeitraum von etwa zwei Tagen, ohne eine Angabe zu leisten, ungefähr 3000 Hektoliter Wein zusammen. Der Käufer stellte die Ankunft des den Weinabzug besorgenden Personal den 22. Juli in Aussicht. Die glücklichen Verkäufer hatten den strikten Auftrag erhalten, sich zur Entgegennahme weiterer Weisungen

beim Gasthose „Zur Post“ einzufinden. Aber, o Schrecken, statt im Automobil und mit gefüllter Geldtasche kam der Einkäufer in Begleitung des hiesigen Gendarmenwachtmeisters Verhonnit dahermarschiert und entpuppte sich als der schon zum wiederholtenmale abgestrafte Betrüger Johann Koper. Die Freude auf den Gesichtern der Weinbauer verschwand, die meisten fragten sich hinter den Ohren und begaben sich mit den wieder zurückgestellten Kellerschlüsseln nach Hause. Johann Koper wurde dem Bezirksgerichte Pettau eingeliefert.

Marburger Nachrichten.**Heil Ottomar Kernstock!**

Schlagt um, schlagt um, schlagt dreimal um!
Dein red tut uns gefallen:
Trew teutsch und manlich frumm!

Morgen um die Mittagstunde wird Marburgs Bürgermeister ihm die Ehrenbürgerkrone der zweitgrößten Stadt der Steiermark reichen und Heilruf und Chorgefang werden abends beim Feste ihn begrüßen und umjubeln. So kommt Ottomar Kernstock, Marburgs vielliebter Sohn, reich an Tugenden, Ruhm und innerlicher Treu, getragen von der Liebe seines Volkes, wieder an die sonnigen Ufer der Drau, in seine Vaterstadt, an die Stätte seiner Kindheit. Und wenn der Bürgermeister, Rat und die Gemeinde ihm die höchste Ehre darbringen, welche die autonome Stadt am Drauftrume vergeben kann und wenn abends die Heil Kernstockrufe ihn umjubeln werden, dann wird er es in allen Augen lesen, daß nirgends in deutschen Landen die deutschen Herzen dem liederergewaltigen Pfarrer, des Stilles Borau unvergänglichen, glänzenden Schmuck, mit solch inniger, jubelnder Herzensfreude entgegenschlagen, als hier in seiner Heimat, hier im deutschen Unterlande, das seinen Stolz setzt auf den Seinen, auf Ottomar Kernstock, auf dieses deutsche Mannesjuwel im Priesterkleide. Alle Lebensfarben sind bei uns Deutschen des Unterlandes, bei den kampfgewohnten Grenzfesten unseres Volkstumes lebendiger, volltöniger und kräftiger treten sie in die Erscheinung als dort, wo St. Michaels großes Heerlager am eigenen Leibe noch nichts von Kämpfen weiß; der Zornmut und die Liebe: — hier ist alles vertiefter, alle seelischen Kampfsuren leuchten intensiver auf als dort, wo der Deutsche noch ruhig und friedlich sein Haus bestellen kann. Und darum wird auch hier das Verwunderliche zum Ereignisse werden, daß man hier einen katholischen Priester mit Jubel empfängt, daß ihm alle Herzen offen stehn und alle ihm entgegenschlagen. Denn sein „red tut uns gefallen: trew teutsch und manlich frumm!“ Ist er, der sich vom politischen Wellenschlag sternenweit entfernt hält, doch geradejo geartet, wie sein „teutscher Fänderich“; wenn er in deutschen Liedern zu uns spricht, auch dreimal des Trommlers Spiel die deutschen Herzen schlagen „Dein: Red tut uns gefallen!“ Und es spielt noch anderes mit, wenn wir ihm liebend und begeistert nahen, ein Wesentliches: das Bewußtsein, von tausenden seines Standes einen zu sehen, der da leidet, wenn wir leiden, der sich freut, wenn wir uns freuen, einer, der wahrhaft völkisch fühlt und auch völkisch handelt und dies alles nicht als modern gewordenes Dickschuld für ganz andere Parteibestrebungen nützt! Wie eine Perle unter tausend tauben Muscheln, wie ein leuchtendes, einsames Vorbild! Diese Erwägungen, die heute nicht ausgesprochen werden sollen, sind es, die diesem Poeten im Priesterkleide alle deutschen Herzen erschlossen, am weitesten und liebevollsten aber im bedrängten Deutschvolke des steirischen Unterlandes! Immer wieder klingt es hier durch die Gemüter, was er selber dem „Münch von Salzburg“ als Denkmal setzte:

Auf ewig sei in Eh'n genannt
Das Angedenken dessen,
Der auch unter dem Mönchsgewand
Nicht deutscher Art vergessen!

Ein Bildnis unseres Kernstock selbst ist es, das diese ergreifenden Zeilen vom Salzburger Münch entwerfen und so lebt er, wenn er auch Jahr um Jahr ferne von uns weilt, einsam auf seiner Festenburg, doch mitten unter uns.

Morgen wird Ottomar Kernstock in Marburg weilen; aber es müßte ein Festkal sein, so groß, daß er die ganze deutsche Bevölkerung Marburgs aufnehmen könnte, wenn jeder, der unseren lieben Poeten, Marburgs Ehrenbürger, sehen und ihn hören will, zu ihm kommen sollte — ganz Marburg wird dies wollen! Heil seinem Einzug in diese Stadt; er sei gesegnet und knüpfe und binde Ottomar

Kernstock noch fester und unlöslicher an die sonnigen Ufer der Drau, an diese Stadt, die ihm morgen ihre Ehrenbürgerkrone setzen wird auf sein uns so teures, wahrhaft geweihtes Haupt. N. S.

Trauerungen. Aus Straß, 26. Juli, schreibt man uns: Sonntag den 25. Juli fand hier die Vermählung des Fräuleins Rosa Unger mit Herrn Franz Nowak statt. — Montag um 3 Uhr nachmittags führte Herr Anton Grün, Elektromonteur aus Arnfels, das Fräulein Anna Speziari zum Traualtar. — In der Marburger evangelischen Kirche wurde getraut Herr Misko Schöffmann, Handelsangestellter, mit Frau Marie Donaubauer, Hausbesitzerwitwe in Marburg.

Ernennungen im Justizdienste. Der Justizminister hat den Bezirksrichter Josef Coler v. Ducar in Cilli zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in Oberradlburg, den Bezirksrichter Wilhelm Kronasser in Oberradlburg zum Bezirksrichter in Marburg, den Bezirksrichter Dr. Wilhelm Stepišnegg in Schönstein zum Bezirksrichter in Cilli und den Bezirksrichter Dr. Gustav Kostof in Gonobitz zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in Schönstein ernannt.

Statt Doktorumtrunk — Bausteinbeitrag. Herr Dr. Alois Mayr, Sohn des Herrn Alois Mayr in Marburg, hat anlässlich seiner vor einigen Tagen stattgefundenen Promotion zum Doktor der Rechte an den hiesigen Hochschülerverband ein vom 24. Juli datiertes Schreiben gerichtet, in welchem er eingangs ausführt, daß er seine Doktorumtrunklieder als Gäste zu dem üblichen Doktorumtrunk laden wollte; die Not der Deutschen in Österreich, das stürmische Andrängen ihrer Gegner passe aber nicht zu lebensfrohem Becherklange. Der Brief fährt dann fort: In dieser Erkenntnis habe ich beschlossen, den für ein fröhliches Gelage bestimmten Betrag lieber einem ernsten völkischen Zwecke zuzuführen. Ich bitte daher den Vorstand, den beigeschlossenen Betrag von 100 K. als Grundstock für einen Rosegger-Baustein anzunehmen und durch eifrige Werbearbeit den Rest hereinzubringen. Durch andere Zuwendungen an Stelle eines Ingenieur- oder Doktorumtrunks, durch eine besondere Verbandsumlage, durch Sammlungen unter den außerordentlichen Mitgliedern müßte sich meines Erachtens bei einem gewissen Opfermut die Summe von 2000 K. leicht hereinbringen lassen. Sollte aber unser Verband allein dazu nicht imstande sein, so müßte es doch sicher im Vereine mit den zwei anderen untersteirischen Verbänden gehen. Bei dem wahrhaft beschämenden Schneefgang, in dem unser reiches Millionenvolk dem kühnen Gedankenfluge des hochherzigen Dichters folgt, müßte es für die untersteirische Jungmannschaft ein erhebendes Gefühl sein, den kämigen Volksgenossen ein Beispiel völkischen Opferfinnes gegeben zu haben. Gleichzeitig bitte ich Euch, liebe Freunde, meine Abschiedsgrüße und die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich in meinem neuen Wirkungskreise in Wien nie die Liebe zu meinem Volke vergessen werde. Sollte zu meinem größten Leidwesen der Betrag von 2000 K. nicht zusammenkommen, so bitte ich, mein Scherflein der deutschen Schule in St. Leonhard zuzuweisen.

Die Ersatzwahlen in die Erwerbssteuerkommissionen wurden für Marburg Stadt ausgeschrieben für die Angehörigen der Steuererschaft dritter Klasse: 6. September, von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr (zu wählen ein Mitglied und einen Stellvertreter, Funktionsdauer bis 1913) und für jene der vierten Klasse: 4. September zu den gleichen Stunden (zu wählen ein Mitglied, Funktionsdauer bis 1913, ein Stellvertreter mit der Funktionsdauer bis 1911 und ein Stellvertreter mit der Funktionsdauer bis 1913). Zur Ausscheidung kommen in diesem Jahre aus der dritten Klasse Kommissionsmitglied Hafnermeister Paul Heritschko, Stellvertreter Cafetier Julius Rupprieh, aus der vierten Klasse Mitglied Schueidermeister Andreas Vetonja, die Stellvertreter Schuhmachermeister Albert Kontschar und Steinhilfmeister Karl Kociancic. Die Wahlen finden im Sitzungssaal des Rathauses statt. Die alphabetischen Wählerlisten liegen in der Zeit vom 20. August bis 4. September in den für den Parteienverkehr festgesetzten Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags in der Steuerreferatskanzlei Bahnhofstraße Nr. 3, zweiter Stock, Tür Nr. 10, zur Einsicht und Abschriftnahme auf. Es sind nur jene Erwerbssteuerpflichtigen (Angehörige der betreffenden Steuererschaften) männlichen Geschlechtes, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich im Voll-

genusse der bürgerlichen und politischen Rechte befinden, wählbar.

Todesfall. In Graz ist vorgestern früh Herr Franz Prajovec, Bezirksrichter i. R., Vater des gewesenen Landtagsabgeordneten, Rechtsanwaltes Dr. F. Prajovec in Cilli, im 88. Lebensjahre gestorben.

Grand Electro-Bioskop. Eine angenehme Unterhaltung nach den Mühen des Tages bieten die Vorstellungen im Saale „zur Stadt Wien“. Diesmal werden uns zuerst Szenen aus dem Zigeunerleben vorgeführt, die uns das Treiben dieser Menschen zeigen. Dann folgt eine Sachgeschichte: Mühselige Erwerbung. Der große Brand der Petroleumreservoirs in Paris zeigt uns das ganze Ereignis, als ob wir selbst in der Nähe des Feuerherdes wären. Der Weinagent, welcher die Bestellung auf ein Faß fälscht und dafür die Provision einsteckt, während dem ahnungslosen Besteller 91 Fässer ins Haus gestellt werden, sowie Herr Starkkopf sind heitere Bilder, die uns herzlich lachen lassen. Ein großes Büffelrennen in Afrika führt uns in kolorierten Bildern einen Sport der Schwarzen vor. Die Geschichte des faulen Calino bringt mehrere humoristische Szenen. Das Schauspiel „Zurück zur ersten Liebe“ ist mit seinen farbenschönen Serien schon deshalb von Interesse, weil es von ersten Künstlern in Neuport für den Kinematographen gespielt wurde. Den Schluß des Programmes macht die große Sachgeschichte „Das fliegende Wunder“ und man verläßt ganz befriedigt den freundlichen Saal. Daß derartige photographische Aufnahmen sehr kostspielig sein müssen, weil gewiß auch die Darsteller für die Mühe gut bezahlt werden, wie auch die Opfer an zerbrochenem Geschirr, Scheiben u. a. nicht gering sind, ist leicht begreiflich. So kann ein Unternehmen wohl nur bei gutem Besuche in der Lage sein, immer Neues zu bringen, wie es die Direktion unseres Bioskop tut.

Subventionierung des Fremdenverkehrs aus Staatsmitteln. An alle politischen Unterbehörden hat die k. k. Statthalterei folgende Zuschrift gerichtet: Das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten hat mit Erlaß vom 7. Juli 1909 Folgendes eröffnet: Um bei der Verfügung über die Mittel, welche dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zur Förderung des Fremdenverkehrs zu Gebote stehen, darauf Einfluß nehmen zu können, daß die Schaffung von Einrichtungen im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs nach einem zweckmäßigen Systeme und nach dem Grade der Notwendigkeit erfolge, werden nachstehende Anordnungen getroffen: 1. Gesuche um Gewährung staatlicher Beiträge zur Durchführung von Maßnahmen, welche auf die Förderung des Fremdenverkehrs abzielen, sind alljährlich, falls auf deren Berücksichtigung noch im Laufe des betreffenden Kalenderjahres gerechnet wird, bis spätestens Ende März, falls die speziell Wintersport-Aktionen betreffen, bis spätestens Ende August im Ministerium für öffentliche Arbeiten einzubringen. Die Gesuche müssen eine genaue Darstellung der beabsichtigten Maßnahmen enthalten, mit den erforderlichen Planzeichnungen beziehungsweise Entwürfen belegt sein und auch über die Finanzierung des bezüglichen Projektes, das ist über dessen Kosten und die zu gewärtigende Bedeckung derselben, ein klares Bild geben. 2. Diese Gesuche werden, insofern sie sich nicht auf Projekte beziehen, deren Förderung aus dem Fremdenverkehrskredite nach dessen Bestimmungen überhaupt nicht in Betracht kommen kann, im Ministerium gesammelt und nach dem 1. April beziehungsweise nach dem 1. September an die zuständige politische Landesstelle zur Antragstellung geleitet. Falls die Eingaben nicht von den Landesverbänden für Fremdenverkehr selbst ausgehen oder im Wege dieser Korporationen vorgelegt wurden, ist von den politischen Landesstellen deren Äußerung über die Bedeutung der betreffenden Maßnahme für die Förderung des Fremdenverkehrs bezw. über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Projektes einzuholen, es wäre denn, daß in speziellen Fällen aus politischen oder sonstigen gewichtigen Gründen die Einholung einer solchen Äußerung nicht opportun erschiene. 3. Als Richtschnur für die Antragstellung haben den Landesstellen folgende Grundsätze zu dienen: a) Die Mittel zur Förderung des Fremdenverkehrs sind vornehmlich für solche Zwecke zu verwenden, die auf die Förderung des Fremdenverkehrs aus dem Auslande abzielen. b) Eine Ausnahme von diesem Grundsatz hat in der Regel nur dann einzutreten, wenn es sich um die Förderung inländischer Kurorte oder Sportplätze handelt, weil durch die Ausgestaltung

dieser Orte erreicht werden soll, daß jene Inländer, die wegen der besseren Ausstattung solcher Plätze im Auslande bisher letzteres aufzusuchen gewohnt waren, im Inlande verbleiben, wodurch derselbe volkswirtschaftliche Erfolg erzielt wird, wie durch die Anziehung ausländischer Reisender. c) Von den Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs sind jene, welche die Schaffung dauernder Einrichtungen bezwecken, solchen von bloß vorübergehender Wirksamkeit vorzuziehen. d) Die Gewährung einer staatlichen Subvention ist stets an die Voraussetzung geknüpft, daß auch die zunächst berührten Interessentengruppen, ferner das Land und die besonders in Betracht kommenden Gemeinden Beiträge leisten. In der Regel ist daran festzuhalten, daß zwei Drittel der Kosten für die Ausführung eines Projektes solcher Art gedeckt sein müssen, bevor die Gewährung des Restbetrages bis zur Maximalhöhe von einem Drittel der Gesamtsumme aus den staatlichen Mitteln beantragt werden kann. Diese Anordnungen sind tunlichst allgemein zu verlautbaren und insbesondere auch allen in Betracht kommenden Interessenten zur Kenntnis zu bringen. Der k. k. Statthalter: Clary m. p.

Von der „Südmark.“ Geschäftsführer Viktor Heeger wurde auf Grund eines fachärztlichen Gutachtens wegen eines schweren Nervenleidens über eigenes Ansuchen in den zeitlichen Ruhestand versetzt und trat 1. Juli aus dem Dienste der „Südmark.“ Herr Heeger bleibt bis Mitte August in Graz, um dann nach Troppau zu übersiedeln.

Die Südbahnliedertafel veranstaltet am Sonntag, den 1. August in Reiser's Gastgarten in Pöckendorf eine Sommer-Liedertafel, verbunden mit einem großen Sommerfeste unter der Leitung des Sangwartes Herrn Emil Füllekrug. Musik: die vollständige Südbahnwerkstätten-Kapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Für allerlei Belustigungen wie Konfettischlacht, Tanzboden, Rutschbahn etc. ist gesorgt. Das Festbegleichnien beginnt bereits um 10 Uhr vormittags, das eigentliche Sommerfest um 3 Uhr nachmittags. Die Südbahnliedertafel wird folgende Chöre singen: Viedesfreiheit von Marschner, Sturmbeschmörung von Dürner, Rheinsagen von Eder, Fahnenlied von Blümel, Mein Heimatland von Rheinberger.

Von der Rötischer Molkerei. Man schreibt uns aus Rötisch, vom 24. Juli: Die hiesige Molkerei macht erfreulicherweise immer größere Fortschritte und ist im besten Gedeihen. Ende 1907 hatte sie 97 Mitglieder. Ende 1908 aber schon 148, so daß sich die Mitgliederzahl in einem Jahre um 51 vermehrt hat, was sicher einen sehr erfreulichen Zuwachs bedeutet. Nun sind aber auch heuer schon viele beigetreten. So zählt die Molkerei gegenwärtig 192 Mitglieder, außer diesen eine Sammelgenossenschaft, die allein wieder über 70 Mitglieder zählt. Neuerdings will wieder eine größere Sammelgenossenschaft beitreten und sind die bezüglichen Verhandlungen im besten Gange. Da sowohl Einzelmitglieder als auch Sammelgenossenschaften, letztere natürlich mit namhaften Quantitäten, sich unserer Molkerei anschlossen und zu erwarten steht, daß sich immer weitere Kreise anschließen werden, so wird eine bedeutende Erweiterung und Vergrößerung der Molkerei notwendig. Wahrscheinlich wird noch heuer zum Baue einer ganz neuen, mit modernsten Einrichtungen ausgestatteten Molkerei geschritten werden. Selbstverständlich wird man dabei bedacht sei, sie derart einzurichten, daß sie allen Anforderungen vollauf entsprechen wird. Da die Besitzer den steten Absatz ihrer Milch zu verhältnismäßig guten Preisen immer höher einzuschätzen wissen, macht sich die gute Stimmung für die Molkerei allenthalben von selbst. Nach den Satungen fließt aller Reingewinn in den Reservefonds. Da aber dieser zu hoch anwachsen mußte, wird ihm nur ein Teil des Reingewinnes zugewendet, der übrige aber am Schluß des Jahres an die Mitglieder nachgezahlt, so daß sich derart der erzielte Preis für das Liter ganz beträchtlich erhöhen kann. Darin liegen für die Milchproduzenten neuerdings sehr willkommene Vorteile. Das Hauptverdienst an der steten Entwicklung und dem so erfreulichen Emporblühen unserer Molkerei trägt deren Obmann, der Gutsbesitzer Herr Dr. Karl Tausch, welcher mit einer Rührigkeit und Hingabe die Sache fördert, die vollste Anerkennung und Dankbarkeit auslöst. Der Betriebsleiter Herr Franz Langhammer ist in seiner rastlosen Tätigkeit und peinlich genauen Pflichterfüllung ebenfalls voller Verdienste für unsere Molkerei.

Vom Landesschulrate. Zur Teilnahme an dem im Schuljahre 1909—10 an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Graz stattfindenden, am 15. September 1909 beginnenden Bürger-schullehrerkurse hat der Landesschulrat auf ihr Ansuchen aus dem Unterlande zugelassen: Die an öffentlichen Schulen wirkenden Lehrkräfte, die entweder keiner Supplierung bedürfen oder deren Kosten aus eigenem zu bestreiten erklären, und zwar Josef Hasler in Abstell, Gustav Lych in Radkersburg, ferner die Lehrerinnen Marie Seidl-Schweig-hofer und Marie Hödl in Eibiswald und Erna Elsner in Pettau; endlich vorbehaltlich des angestrebten Diensttausches mit einer Grazer Supplentin die Lehrerin Melanie Graber in Leibnitz.

Der Militär veteranen- und Kranken-unterstützungsverein „Erzherzog Friedrich“ veranstaltet am 15. August im ganzen Volksgarten eine Kaiserfeier, verbunden mit einem Festkonzerte der eigenen Vereinskapelle, wozu alle Freunde des Vereines höflich eingeladen werden.

Radrennen Klagenfurt-Marburg-Graz. Anlässlich des am 1. August stattfindenden Rennens haben der hiesige Radfahrerklub „1887“ und der Radfahrerverein „Edelweiß“ die Streckenüberwachung Zellnitz-Unterdrauburg in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags übernommen. Fünf Einzelfahrer, welche sich an der Streckenbewachung beteiligen wollen, werden freundlichst ersucht, sich beim Obmann des Marburger Radfahrerklubs „1887“, Herrn Franz Neger, Fahrradfabrikant, Burggasse, oder beim Obmann des Radfahrervereines „Edelweiß“, Herrn Reisp, Friseur, Franz Josefstraße, bis Freitag mittags behufs Einteilung zu melden.

Verlobung. Frä. Christine Fell, Tochter des Stationschefs vom Kärntnerbahnhofe, hat sich mit Herrn Ingenieur Fritz Caspar in Bozen verlobt.

Die Kapitalserhöhung der Böhmisches Unionbank. Aus Prag wird uns telegraphiert: Die Böhmisches Unionbank hat die restlichen 20.000 neuen Aktien, zu deren Emission sie von der vor-jährigen Generalversammlung ermächtigt worden war, in der letzten Zeit freihändig an ihre Klientel verkauft. Da im Mai 1908 20.000 Stück Aktien im Wege des Bezugsrechtes ausgegeben worden waren, erscheint nunmehr die von der Generalversammlung am 31. März 1908 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals von 32 auf 40 Millionen Kronen durchgeführt.

Die Hundstage. Freitag den 23. Juni um 2 Uhr 6 Minuten nachmittags trat die Sonne in das Zeichen des Löwen. Die Hundstage begannen. Sie haben bekanntlich diesen Namen erhalten von dem Hundstern, dem hell glänzenden Sirius, der nur 31 Tage und wie eine zweite Sonne unseren Erdball beleuchtet. Erst mit dem 23. August erreichen sie ihr Ende. Schon seit den Zeiten der Griechen und Römer hat das Volk diesem Sterne große Aufmerksamkeit zugewendet und hat ihm mancherlei schädlichen Einfluß auf die Menschen angedichtet, wie dies der alte Spruch zeigt:

„Des Hundsterns Aufgang trübt fürwahr,
Bedeutet Pestilenzgefahr,
Zeiget er sich aber hell und klar,
Erhofft man ein gesundes Jahr.“

Das ist eine reine Ausgeburt der Volkspheantasie, die gern Sterndeuterei treibt. In Wahrheit aber ist die Zeit der Hundstage für unsere Himmelsstriche zumeist die heißeste Zeit des Jahres, die Zeit des Reisens des Obstes und vieler unserer wichtigsten Naturprodukte, zum Beispiel des Weines, von dem das wahre Volkswort sagt:

„Was der August nicht kocht,
Das kann der September nicht mehr braten.“

Staatliche Kohlenbohrungen bei Gills. Nach einer vorliegenden Meldung hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten den Auftrag gegeben, eifrig Kohlenbohrungen vorzunehmen, um die Stellung der Staatsverwaltung gegenüber der Kohlenindustrie zu stärken. In der letzten Zeit wurden in der Nähe von Gills Tiefbohrungen bis zu 600 Meter vorgenommen.

Ein gräßlicher Unglücksfall. Aus Rötisch, 24. Juli 1909 wird uns geschrieben: Am vergangenen Freitag wurde die Wingerin Maria Veronik aus Mauerbach von ihrem Dienstgeber, dem Besitzer August Hoinik zur Führung eines Streuwagens verwendet. In einem sehr steilen Hohlweg kam der ziemlich schwer beladene Streuwagen, da er nicht eingeschleift war, in raschen Lauf. Die Veronik kam zum Falle und zwar so

unglücklich unter den Wagen, daß ihr die Hinter-räder über den Leib gingen und sie derart schrecklich zurietheten, daß ihr die Eingeweide heraustraten. Die Verunglückte starb bald darauf. Sie stand im 60. Lebensjahre. Wie die Erhebungen ergaben, ist an diesem schrecklichen Unglücke die Fahrlässigkeit des Hoinik allein schuld, weil er in unverzeihlichem Leichtsinne die Schleife nicht anzog. Gegen ihn wurde die Anzeige beim Marburger Kreis-gerichte erstattet.

Von der k. k. Staatsanwaltschaft. Staatsanwalt Berderber tritt diese Woche seinen Urlaub an.

Vor der Beförderung erschossen. Aus Villach, 26. Juli wird der „Tagpost.“ gemeldet: Beim heutigen Scharfschießen des hiesigen 9. Feld-jäger-Bataillons in Radtschach-Weißensfeld wurde der Hauptmann Eduard Berger erschossen. Er fungierte als Zieler-Kommandant und soll sich während des Scharfschießens aus der Deckung begeben haben. Hauptmann Berger erhielt einen Halschuß und war sofort tot. Er hätte in einigen Monaten zum Major vorrücken sollen.

Sechs Automobilisten in Lebensgefahr. In sehr kritischer Lage befand sich vorigen Samstag eine Gesellschaft von Automobilisten zwischen Olzitz und Radkersburg. Der Geheimrat L. Graf Szapary fuhr mit seinem Automobil, in dem sich als seine Gäste der Bezirkshauptmann Heinrich Graf Stürgkh, dessen Gemahlin und drei Kinder be-fanden, von Murašombat kommend, nach Radkers-burg. Unterwegs wurde die Gesellschaft von einem Gewitter mit einem Wolkenbruch überrascht. Das Automobil mußte infolgedessen in langsamem Tempo fahren. Durch den Sturm wurde plötzlich vor dem Automobil eine mächtige Pappel umgerissen und der große Baum stürzte unter Krachen quer über die Straße und fiel direkt, kaum einen halben Meter von dem Automobil entfernt, nieder. Der Kraftwagen wurde sofort zum Stillstand gebracht, prallte aber doch so kräftig an den umgestürzten Baumriesen an, daß er schwer beschädigt wurde. Die Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Wäre der Baum nur eine Zehntelsekunde später niedergefallen oder der Kraftwagen etwas schneller gefahren, wäre die Gesellschaft zweifellos vom umstürzenden Baume erschlagen worden.

Der verkannte Selbstmörder. Am 26. Juni gegen 3/8 Uhr abends sprang ein 40 bis 45 Jahre alter Mann mit blondem Schnurr-barte, bekleidet mit grauem Stoffanzug, weiß und rot gestreiftem Hemde, bei der alten Schwimmschule in die Drau. Der Selbstmörder wurde aus der Drau gezogen und als der im Jahre 1857 in Sankt Peter bei Marburg geborene Tagelöhner Ignoz Krejac agnosziert. Nun stellte sich aber heraus, daß der Ertrunkene mit Krejac nicht identisch ist, letzterer ist kürzlich in Marburg eingetroffen. Die Identität des Selbstmörders konnte bis nun nicht festgestellt werden.

Die Klagen über nächtliche Ruhe-störungen werden in letzterer Zeit immer häufiger. Man sieht zwar die Sicherheitswache hie und da gegen solche Ruhestörer einschreiten, doch hat dies nicht immer den gewünschten Erfolg. Namentlich aber in der Postgasse und Viktringhofgasse, in welcher letzterer Gasse sich acht Gasthäuser befinden, ist der Zustand zur Nachtzeit ein fast unleidlicher geworden. Bezechte Leute verlassen die Gasthäuser, wobei sie oft ein derartiges Gejohle veranstalten, daß bis zu den frühen Morgenstunden an eine nächtliche Ruhe in den der Straße zu liegenden Wohnungen über-haupt nicht zu denken ist. Eine energische Abhilfe wäre am Platze.

Ein frecher Kniff in einer Badeanstalt. Der noch nicht 18 Jahre alte Bäckerlehrling Franz Prellog kam am vergangenen Samstag nach-mittags in die Badeanstalt Kristian in der Mugasse um zu baden und übergab der Badeinhaberin ein Geldtäschchen mit dem Inhalte von 90 H. zur Auf-bewahrung. Der Bäckergehilfe Gustav Sellenz hatte zur gleichen Zeit das Bad besucht und eine Gelbbörse mit einem größeren Geldebtrag zur Auf-bewahrung übergeben. Beim Verlassen des Bades wurde dem Franz Prellog seine Geldtasche ausge-folgt; dieser aber behauptete, eine andere in Ver-wahrung gegeben zu haben. Man ließ sich irre-führen und so kam es, daß Prellog die Börse des Sellenz erhielt. Nachdem der Betrug aufgefunden war, wurde hievon bei der Sicherheitswache die Anzeige erstattet und konnte noch dem Beschuldigten die Geldtasche samt dem Gelde abgenommen werden.

Aus dem Gerichtssaale.

Diebstahl in Marburg. Der 27-jährige, in Sankt Barbara in der Kolos geborene Alois Podhostnik, Tagelöhner in Marburg, war kürzlich vor dem Straßengerichte angeklagt, am 21. Juni 1909 aus dem versperrten Koffer der Maria Schrimpf in Marburg 60 K. Bargeld gestohlen zu haben. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu sechs Wochen schweren Kerker.

Eine saubere Kumpanei stand heute vor dem Gerichtshof: Der 40-jährige Franz Lah, Winger in Raßenberg, der 16-jährige Mathias Knez, Wingersohn in Raßenberg und der 15-jährige Franz Sluga, Wingersohn in Eichberg. Seit dem Jahre 1908 haben die Genannten in der Wohnung des Lah miteinander das Verbrechen der Unzucht wider die Natur betrieben, wofür der Gerichtshof den Lah zu 4 Monaten, die beiden anderen zu je 6 Wochen schweren Kerker verurteilte.

Zwangsvollstreckungs-Vereitelung. Der 35-jährige Anton Budja, Mühlbesitzer in Zwanzgen und seine 39-jährige Ehegattin Agnes hatten sich heute vor dem Kreisgerichte wegen des Vergehens nach § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883 zu ver-antworten, weil sie im Zuge der Zwangsvoll-streckung zwei Ferkeln und ein Schwein, welche Tiere bereits gepfändet waren, dem Schweinehändler Lah in Kraloszen um den Betrag von 108 K. ver-kaufte. Die Angeklagten verantworten sich dahin, daß ihre Mühle und die Schweinehaltung abge-brannt sind und sie sich infolge der Feuersbrunst in Geldnot befanden. Der Gerichtshof verurteilte beide Angeklagte zu 1 Woche Arrest.

Verstorbene in Marburg.

16. Juli. Krobath Matthias, Bahnschlosser, 63 Jahre, Berggasse.
17. Juli. Oman Justine, Konditorenskind, 5 Monate, Gas-werkstraße. — Schnell Marie, Oberkonditorenschöchter, 43 Jahre, Kärntnerstraße.
18. Juli. Groß Agnes, Dienstmangsgattin, 62 Jahre, Fär-bergasse. — Jahn Johann, Fabrikheizerkind, 2 Monate, Franz Josefstraße.
21. Juli. Sommer Klara, Näherin, 73 Jahre, Reitergasse.
22. Juli. Serianz Peter, Oberfinanzier i. R., 51 Jahre, Mugasse.
23. Juli. Koffer Magdalena, Spenglermeisterwitwe, 91 Jahre, Schmiderergasse.

„Die Magen- und Darmkrankheiten, deren ein-heitliche Ursachen, Entstehen, Verhütung und Behandlung.“ Von Dr. med. Waller (0.80 M.) Leipzig, Edmund Demme, Hofverlagsbuchhandlung. Magen- und Darmleiden sind die am meisten verbreiteten Leiden und da durch sie der gesamte Organismus beeinflusst wird, so ist die richtige Behandlung derselben von der größten Wichtigkeit. Wie die Behandlung anzufassen, ebenso wie Magen- und Darmleiden verhütet werden können, darüber sucht uns die billige Schrift aufzuklären.

Briefkasten der Verwaltung.

Auskünfte über Inserate werden bereitwilligst erteilt, wenn zugleich eine 10 Heller Marke für die Rückantwort bei-gelegt ist.

Dr. Chandras

verreist.

2622



NEIN! denn

Schwan-Seife

(Schicht's feste Kaliseife)

verhindert zuverlässig das Verfilzen und Ein-gehen der Wollwäsche.

Einzigste Spezialität für Woll- und Seiden-wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien usw.

Sie gibt auch die schönste Weisswäsche.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg

von Montag, den 19. Juli bis einschließlich Sonntag, den 25. Juli 1909

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagessmittel	Niederschläge	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	740.3	20.5	25.4	21.3	22.4	26.5	35.8	16.6	12.0	2	0.5	nachm. Regen
Dienstag	738.3	20.5	21.8	15.8	19.4	24.0	33.6	15.5	14.0	6	6.5	" "
Mittwoch	738.6	14.2	21.6	18.2	18.0	22.6	29.6	10.6	7.0	1	—	" "
Donnerst.	736.2	17.0	25.6	20.7	21.1	26.2	33.0	10.5	8.0	1	—	" "
Freitag	736.2	20.5	29.1	21.6	23.7	23.5	35.0	14.2	10.0	0	—	" "
Samstag	735.1	22.1	29.9	20.3	24.1	30.0	36.5	15.6	10.6	1	4.0	" "
Sonntag	737.1	19.4	26.7	23.2	23.1	27.4	33.8	18.2	14.5	4	—	" "

Marburger Marktbericht

vom 24. Juli 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.				Wacholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .	Kilo	1	44	Kren	"		80
Kalbsteck . . .	"	1	54	Suppengrün . .	"		50
Schafffleisch . .	"	1	10	Kraut, saures . .	"		—
Schweinefleisch .	"	1	80	Kraut, saure . .	"		—
" geräuchert . .	"	2	—	Kraut . . . 100	Köpfe		—
" frisch . . .	"	1	50	Getreide.			
Schinken frisch .	"	1	60	Weizen	Zutn.	27	—
Schulter . . .	"	1	50	Rorn	"	18	—
Viktualien.				Gerste	"	17	50
Kaiserauszugmehl	Kilo	52		Kufuruz	"	18	—
Mundmehl . . .	"	50		Sirke	"	20	—
Semmelmehl . . .	"	48		Saiben	"	18	—
Weißpohlmehl . .	"	46		Bohnen	"	23	50
Türkennmehl . .	"	48		Geflügel.			
Haidentmehl . . .	"	50		Indian	Stück	—	—
Haidentbrein . .	Liter	40		Gans	"	3	40
Hirtebrein . . .	"	28		Ente	Paar	3	—
Gerstbrein . . .	"	28		Wachhühner . .	"	2	40
Weizengries . . .	Kilo	52		Brathühner . .	"	3	20
Türkengries . . .	"	28		Kapaune	Stück	—	—
Gerste, gerollte .	"	50		Obst.			
Reis	"	50		Äpfel	Kilo		—
Erbisen	"	52		Birnen	"		20
Linien	"	61		Nüsse	"		40
Bohnen	"	28		Diverse.			
Erbsen	"	08		Holz hart geschw.	Meter	7	—
Zwiebel	"	24		" ungeschw. . .	"	8	50
Knoblauch . . .	"	50		" weich geschw.	"	6	—
Eier	Stück	06		" ungeschw. . .	"	7	50
Käse (Topfen) . .	Kilo	40		Holzsohle hart .	Stück	1	50
Butter	"	2	50	" weich	"	1	40
Milch, frische . .	Liter	20		Steinsohle . . .	Zutn.	2	70
" abgerahmt . .	"	10		Seife	Kilo		72
Rahm, süß . . .	"	80		Kerzen Unschlitt	"	1	12
" sauer	"	80		" Stearin . . .	"	1	80
Salz	Kilo	24		" Styria . . .	"	9	—
Rindschmalz . .	"	2	30	Sen	Zutn.	9	—
Schweinschmalz .	"	1	84	Stroh Lager . .	"	—	—
Speck, gehackt .	"	1	60	" Futter . . .	"	6	—
" frisch . . .	"	1	60	" Streu . . .	"	5	—
" geräuchert . .	"	1	80	Bier	Liter		44
Kernfette . . .	"	1	70	Wein	"		80
Zweischken . . .	"	89		Branntwein . .	"		72
Zucker	"	89					
Kümmel	"	1	30				
Pfeffer	"	1	50				

Josef Martinz, Marburg a. D.

Hängematten

Streckfauteuil

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit ob. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börseconrrier
Budapest, VIII, Josefiring 33.
Rückporto erwünscht. 2436

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG
BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST. K. u. K. HOFLIEFERANT

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Raf.

Ein neues Musik-Album

Goldene Leier

Perlen moderner Tonkunst

Eine Auswahl der vorzüglichsten Erscheinungen auf dem Gebiete der ernsten und heiteren Musik herausgegeben von C. MORENA

für Klavier zu 2 Händen und für Gesang

2 Bände im Umfange von je 400 Seiten, mit zusammen 188 Werken, in reichvergoldetem Einbände à 12 Mark = Kr. 14.40 = Frs. 16

Band I: 96 Werke u. a.:
Albumblatt (Rich. Wagner), Ungar. Rhapsodie No. 14 (Liszt), Carmen, Cavalleria rusticana, Oberon, Der Widerspenstigen Zähmung, Die neugierigen Frauen, Hoffmanns Erzählungen, Der fidele Bauer, Madame Sherry, Der Rastelbinder, Die Juxheirat, Jadviga, Der Teufel lacht dazu, Die Jungfrau von Belleville etc.
Ferner berühmte Gesänge von Akt, Corneilius, Gumbert, Hammerdinck, Tito Mattei, Meyer-Helmund, H. Riedel, Roessel, Hans Sommer, Sullivan, Tschalkowsky etc.

Band II: 92 Werke u. a.:
Tiefland, Das Leben für den Zar, Romeo und Julie, Moloch, Die verkaufte Braut, Robert der Teufel, Der polnische Jude, Traviata, Siegfried, Tristan, Rheingold, Eugen Onegin, Zierpuppen, Die Dollarprinzessin, Der Opernhall, Die Försterchristel, Lysistrata, Donnerwetter, tadellos, Vera Violetta, Die Schützenliesel, Der Obersteiger etc. Ferner berühmte Gesänge von Brahms, Bunge, Reb. Franz, Grieg, Hans Hermann, Jensen, Lassen, Stange, Rich. Strauss, Hugo Wolf etc.

enthält ausser den beliebtesten und schönsten Opern und Operetten, eine Auswahl der besten Konzert- und Salon-Musik, sowie Tänze, Märsche u. Lieder der bedeutendsten Komponisten.

Musikverlag RICH. BONG. Berlin W. 57

Wollen Sie Kleider Pelzwerk etc. gegen **Korren** sicher schürzen 2. dant gegen **DRÖGER**

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Echte Brünnener Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

Ein Koupon 1 Koupon 7 Kronen
Mit. 3.10 lang, 1 Koupon 10 Kronen
kompletten 1 Koupon 12 Kronen
Herren-Anzug 1 Koupon 15 Kronen
(Mod. Hose u. Gürtel) 1 Koupon 17 Kronen
gebend, kostet nur 1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Leuchtkleider, Seidenklamotten etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatlandschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksame Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Wein Fechsung 1908.

weiß: Tischwein, Riesling, Traminer; rot: Schiller, Portugieser, verkauft von 100 Liter an in Gebinden des Käufers per Nachnahme ab Station Zapresic (Südbahn) zum Preise von 30 bis 40 Kronen per 100 Liter 2516

Gutsverwaltung Lužnica

Post Zapresic, Kroatien.

Wir beabsichtigen für Marburg und Umgebung einen anständigen, intelligenten, redegewandten Herrn (Christ) als Vertreter unserer Anstalt zum Vertriebe eines Massenartikels unter günstigen Bedingungen zu engagieren. Derselbe muß über beste Referenzen verfügen und in jeder Beziehung vertrauenswürdig sein. Sicherstellung in irgend einer Form erwünscht. Ausführl. genaue Offerte unter „Gewissenhaft“ an die Christl. Annoncen-Expedition Wien, I. Baderstraße 9. 2629

Kundmachung.

Die

Gemeinde-Sparkasse in Marburg

gewährt Konvertierungs-Darlehen zu dem unveränderlichen Zinsfusse von 2510

4³/₄ % und 1 % Annuität.

Die Direktion.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr. Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

„TARMALIT“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänzlich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„TARMALIT“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„TARMALIT“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.

„TARMALIT“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet **60 Heller**. Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Niemand übersehe

von den Rekonvaleszenten, Blutarmen, Bleichsüchtigen, die einer Kräftigung bedürfen, den

BLUTWEIN

Marke „Krankenschwester“

einem Weine, der zugleich die Verdauung außerordentlich befördert und Appetit anregt. Flasche K. 1.60.

Adler-Groß-Drogerie Mag. Pharm.

Karl Wolf, Marburg
Herrengasse Nr. 17.

Das gesündeste Getränk für Kinder u. Kranke
Kakao
Sie kaufen diesen garantiert reinen preiswerten Kakao bei
Adler Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse.

Villa- und Grundverkauf.

Villa, Röntnerstraße 40 mit 1929 Quadratft. Grund, 2 Wirtschaftsgebäude,

zirka 2 **Zoch Grund** i. d. Röntnerstraße billigst zu verkaufen. Anfrage bei Herrn Alex. W. d. L. I., Herrengasse 46. 2617

Kleiderstoffe

Wachstoffe, Leinwände, Dyfords, Bettzeuge in nur guten Qualitäten und bekannt billig bei **Wesfiak**, Draugasse. 2652

Zu vermieten

Schöne Wohnung im Ludwighof, 6 Zimmer, Bade- u. Dienerzimmer, ab 1. Jänner 1910 eventuell früher. Anzusagen bei Herrn J. Preßlern, Hauptplatz. 2501

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. i. w. **M. Riegler, Flößergasse 6.** Marburg. 4113

Möbl. Zimmer

separater Eingang, sofort zu vermieten. Schillerstraße 23, 1. Stod.

Turm-Uhren!

Rich. Liebing, Wien, 13/10 Speisingerstraße 66
berid. Sachverst. und Schätzmeister des k. k. Handelsgerichtes Wien erzeugt Uhren für Kirchen, Rathhäuser, Schlösser, Kasernen, Schulen, Fabriken etc. in neuester, bester Konstruktion und solider Ausführung, sowie jedwede Reparatur von Turmuhren. Kirchen, Gemeinden liefern ich auch auf Teilzahlungen. Kosten voranschläge kostenlos. 1742

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrist, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. 3837

Arbeiter

kommen zur Einsicht, daß Sie gut genährte, starke Wäsche, Strapazkleidung, Schloßeranzüge etc. am besten bei **Wesfiak**, Draugasse 4, kaufen. 2654

Schweizerhaus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller, Waschküche, Brunnen, großer Garten, alles eingezäunt, alles neu gebaut, ist günstig zu verkaufen. Nur eine Viertelstunde von der Stadt entfernt. Anfragen Faritschstraße 29 b in Pöberlsch bei Marburg.

Zeichen- und Malunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene auch während der Sommermonate erteilt ein Fräulein. Anfr. Gamserstraße 9, nächst dem Stadtpart.

Verkauft wird ein schöner, großer, massiv gebauter 1659

Raninchenstall,

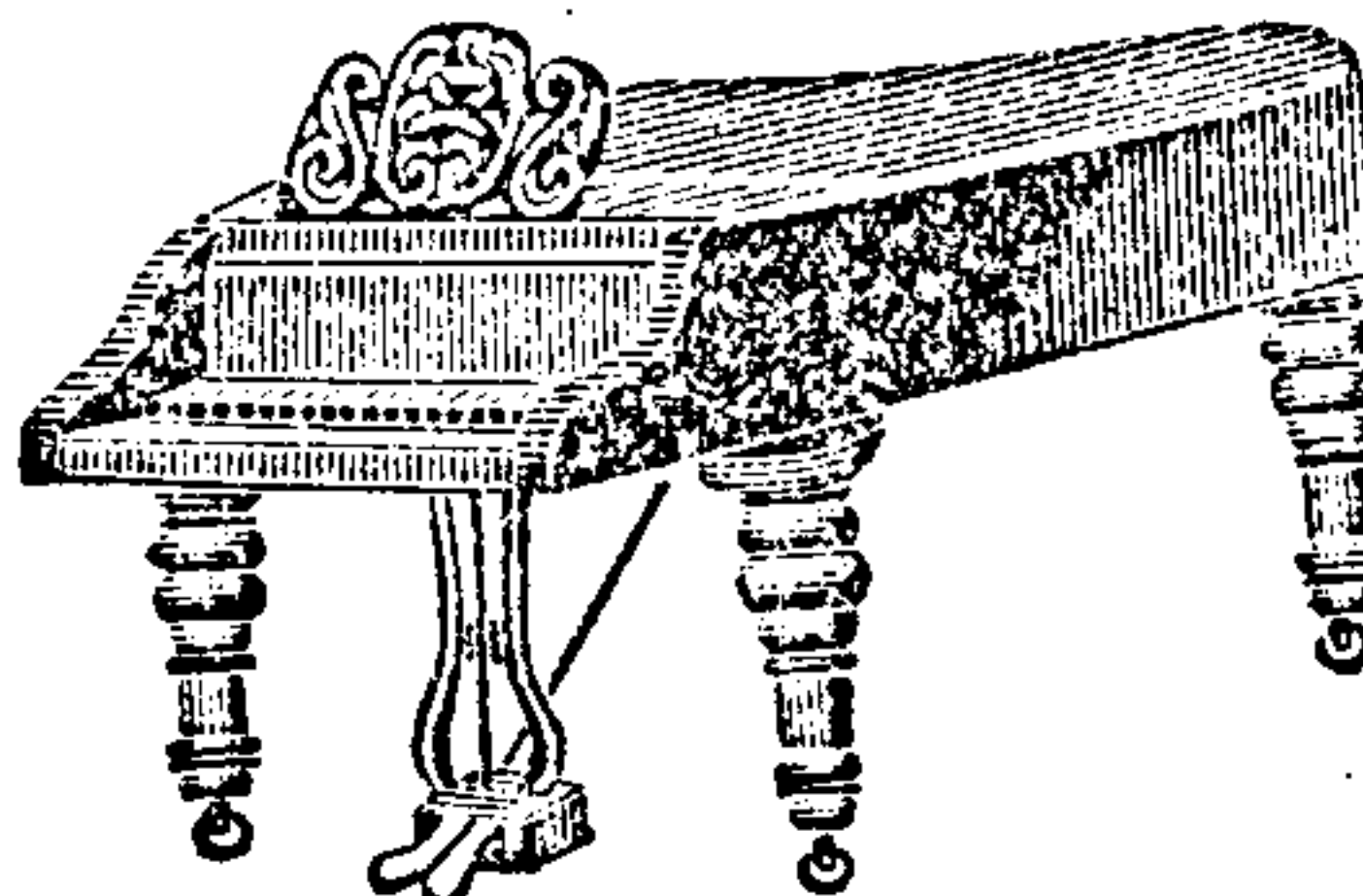
sehr praktisch hergestellt, samt einigen schönen belgischen Riesenraninchen. Anzusagen im Spezialegeschäft Tegetthoffstraße 19, Marburg.

Alles was Wochnerinnen bedürfen kaufen Sie vorteilhaft bei
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Tiroler Blutwein

in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt Leopold Paluc, Tegetthoffstraße 81. 1655

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Böhl & Seemann, Reinhold, Bawel und Wetrol zu Original-Fabrikpreisen. 29

Bruch-Eier

7 Süd 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen

Ein Kostplatz

ab 15. September mit eigenem Zimmer bei nur feiner Familie ohne Kinder, womöglich in der Nähe des Theaters, wird für junge Schauspielern gesucht. Detaillierte Anträge mit Preisangabe an M. v. U. Grog, Herrengasse 46, part. erbeten. 2595

Zu vermieten

Wohnung in der Reiserstraße 26, bestehend aus 4 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche u. Speise samt Zugehör gegen monatlich. Mietzins v. K. 83.33 mit oder ohne Gartenbenützung per sofort und wäre die Gartenbenützung separat zu vergüten; weiters 2 Wohnungen im Hause Elisabethstraße 24, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstmotenzimmer, Küche u. Zugehör mit Gartenbenützung gegen monatlichen Mietzins von K. 83.33 per 1. September oder ab 1. Oktober. Anfrage bei Baumeister, Derwuschel, Reiserstraße 26. 2492

Geld, rasch zu 4-5 %

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 300 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 %, effektiviert diskret Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII. 2549

Franks 600.000 Gold

zu gewinnen schon am

31. Juli 1909

durch Ankauf eines stets wiederverkauflichen und unbedingt zur Ausloosung gelangenden

Türken- (Fks. 400) Loses

6 Ziehungen jährlich mit Frks. 3.736.800 in Gold ohne Abzug zahlbaren Gesamt-treffer.

Kleinstes Treffer schon Franks 240.— netto.

Rassapreis K 191.25 oder in nur 38 Monatsraten à K 6.—.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallos.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wesfiakstraße 2564

Otto Spitz, Wien

I. Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Wann werden wir vom Programm des großen Jubelfestes der Feuerwehr in Kötsch

etwas Näheres erfahren?
In der Samstag-Nummer unserer wackeren „Marburger Zeitung“.
Donnerwetter, war es nun schon 'mal Samstag!

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Mehrere Hektoliter **Ganjer**
!! Mustateller 1908!!
sind zu verkaufen. Anfrage
bei **Schmiderer, Rärntner-**
straße 28. 2642

Kleiner Bulldogg
mit weißen Füßen und weißen
Streifen am Kopfe hat sich ver-
laufen. Abzugeben gegen Belohnung
Perfoststraße 5. 2626

Wirtschafts-Adjunkt
wird für ein größeres Gut in Kroatien sofort aufgenommen.
Verlangt wird mindestens eine landwirtschaftliche Mittelschule,
mehrfährige Praxis, vertraut mit der Führung der landwirt-
schaftlichen Maschinen, sowie Führung der Wirtschaftsbücher,
der deutschen und einer slawischen Sprache in Wort und
Schrift mächtig, ledig, eventuell verheiratet, jedoch kinderlos.
Offerte an die Gutsverwaltung **Puznica, Post Zaprešić**
in Kroatien. 2515

Nur echter Mack's



Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Der echte Macks **Kaiserborax** ist das mildeste und ge-
sündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die
Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und
weiß. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahn-
pflege und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf!
Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit
obiger Schutzmarke u. ausführlicher Anleitung. Niemals lose.
Allein. Erz. für Österr.-Ung.: **Gottlieb Volth, Wien III/1**,
Überall erhältlich.



Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Stagspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorräte in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-u. allen einblühigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: **Bergmann & Telschen & Co. (Dresden, Zürich)**

Misko Schöffmann
Marie Schöffmann
Vermählte.
25. Juli 1909. 2657

Junge nette Frau
sucht Stelle als Hausmeisterin.
Anfrage Werm. d. Bl. 2663

Frische lebende steirische
Edelkrebse
in **C. Schinkos** Gastwirt-
schaft erhältlich. 2664

Tüchtiger
Schneider
selbständiger Arbeiter, geübten
Alters, verheiratet, wird für ein
Landgeschäft sofort aufgenommen.
Auskünfte bei Ant. J. Strohmayer,
Marburg, Herrengasse 3. 2661

Starke
Fuhrwägen
sind zu verkaufen. **Ober-**
Poberich 28. 2662

Schöner Besitz
bestehend aus Wohnhaus, Stallun-
gen, Wiesen, Acker, Gemüsegärten,
Obstgarten ist sofort zu verkaufen.
Anfragen sind an die Werm. d. B.
zu richten. 2658

Auf der Herrschaft **Tragošćan**,
Kroatien sind über 700 Hektoliter
1908er Weiß- und
Schillerweine
ab Bahnstation Lepoglava zu ver-
kaufen. Auf Wunsch sendet Muster
Graf Ivan Drašković'scher Guts-
verwalter Adamcz, Tragošćan, Post
Vednja, Kroatien. 2660

Damen-
blusen, Schößen, Kostüme, Schürzen,
Wäsche eigener Erzeugung bei
Wessiat, Domgasse. 2653

Zwei Wohnungen
mit je 2 Zimmer, Küche, Zugehör,
südseitig gelegen, sind ab 1. August
beziehb. 1. September an ruhige,
stabile Partei zu vermieten. Wie-
landgasse 14.

Zwei tüchtige 2614
Commis
der Manufaktur- und Kurzwaren-
branche, wovon einer Auslagen-
arrangeur ist, werden sofort auf-
genommen. Jahresgehalt 2160 K.
per Person. Offerte zu richten an
Josef Schusterisch, Marburg.

Einstöckiges Zinshaus
mit 9 Wohnungen, großem Wirt-
schaftsgebäude, 3 Joch Grund, be-
sonders geeignet für Fuhrunter-
nehmungen, an der Pettaustraße
(Theßen) gelegen, ist wegen Familien-
verhältnissen preiswürdig zu ver-
kaufen. Anfrage in Wm. d. B. 2582

Bettdecken
Bettgarnituren, Flanelldecken, Vor-
hänge, Spitzen in großer Auswahl
bei **Wessiat, Draugasse.** 2651

Kleine Realität
Haus mit Wirtschaftsgebäude, Feld
und Weinboden ist zu verkaufen.
Anzufragen Brunnorf, Uferstraße
Nr. 67. 2639

Fräulein,
das Kochen lernen will, wird
aufgenommen. Anfrage Franz
Josefstraße 17. 2609

Damen-

blusen, sowie Schößen, Kostüme,
Schürzen etc. fertig oder nach Maß
kauft man bekanntlich am besten bei
Wessiat, Domgasse 2. 2655

3-20 Kronen
tägl. können Personen
jeden Standes verdienen. Neben-
verdienst durch Schreibarbeit
häusl. gewerbl. Tätigkeit. Vertreter
ic. Näheres Reform-Verlag Groß-
schönau 125 i. Sa. 2636

Zu verkaufen
Badeeinrichtung, Wäschrolle, Wäsch-
kühentisch, Gartenwerkzeuge. Neger,
Tegetthoffstraße 57. 2641

Gute Butter u.
Naturweine
zu haben 2645
Tappeinerplatz Nr. 9.

1 Zugpferd,
Fuchsstute, 3 1/2 Jahre alt, 16
Faust hoch, fehlerfrei, eigene
Zucht, hat abzugeben **Johann**
Bauer, Mahrenberg. 2618

Neugebaute Villa
mit 7 Zimmer, Wirtschaftsgebäude,
schönem Garten, Zinsertragnis mo-
natlich 80 K. billig zu verkaufen.
Brunndorf, Wiesengasse 6. 2592

Wirtschafterin
alleinstehend, 40 bis 50 Jahre alt,
welche ehrlich und sparsam ist, wird
bei einem alleinstehenden Herrn
aufgenommen. Anfr. Wm. d. B. 2600

Zu verkaufen
1 Bett, Hängelampe und diversen
Bodenraum. Theatergasse 2. 2606

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Photo-
graph **Rieser, Schillerstraße.**

Behrshakmarken
der deutschen Schule in St. Leon-
hard à 2 Heller, in 5 Farben zu
haben in der Buchdruckerei Kralik.

Passend für
Gärtner und Landwirte!
Gut erhaltene

Farb Fässer
das Stück zu 80 Heller abzu-
geben in der
Buchdruckerei I. Kralik.

Preis per Stück
14 Heller

Fahrplan
der

k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien
für Untersteiermark.
(Giltig vom 1. Mai 1909.)

Buchdruckerei Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Umsonst

kann jeder erreichen d.
wichtigsten Schmuck- und
Kleidungsgegenstände für
Männer und Damen im
Werte von K 52-50. Geben
Sie gefl. Ihre genaueste
Adresse der Exportgesell-
schaft **Ekonomie in Lemberg**
bekannt. 2530

Zwei Fasanweibchen
entflogen. Gegen Belohnung
abzugeben Badgasse 8. 2646

Tüchtige 2624
Hausnäherin
für Kleider und Wäsche bittet um
Arbeit. Naghstraße 10, Tür 12.

Kinderschlafwagen
sehr gut erhalten, ist billig abzu-
geben. Anzufragen beim Hausmeister
Barfstraße 12. 2632

Schnelle Heirat
wünschen viele vermögende Damen.
Herrn, wenn auch ohne Vermögen,
wollen sich melden. **M. Rothenberg,**
Berlin NW. 23. 1786

Ein unmöbliertes
Zimmer
ist sofort zu vermieten. Anzu-
fragen Naghstraße 11, 3. St.,
Tür 13. 2608

Starker
Fleischerlehrling
wird aufgenommen bei Ferd.
Poschanko, Fleischhauer und
Gastwirt, Pragerhof. 2518

Schönes
Zinshaus
12 Jahre steuerfrei, 6% Zinsertrag,
im Zentrum der Stadt gelegen,
billig zu verkaufen. Anfrage Nagh-
straße 19, 1. Stod. 2496

Das Vermittlungs-Bureau
Auguste Janeschik
Marburg, Burggasse 16

sucht dringend tüchtige Kaffeehaus-
servierkassierin für Portorosa,
Kaffeehaus-Sitzkassierin, Mädchen
für alles, Gasthausköchinnen, Ab-
wascherinnen, Extramädchen für
Lobrano, Abbazia, Fiume; sehr
gute Posten, sofortiger Eintritt.

Kleines, nett möbliertes, streng
separiertes
ZIMMER
mit oder ohne Pension und
Gartenbenützung zu vermieten.
Anfrage in Wm. d. Bl. 2529